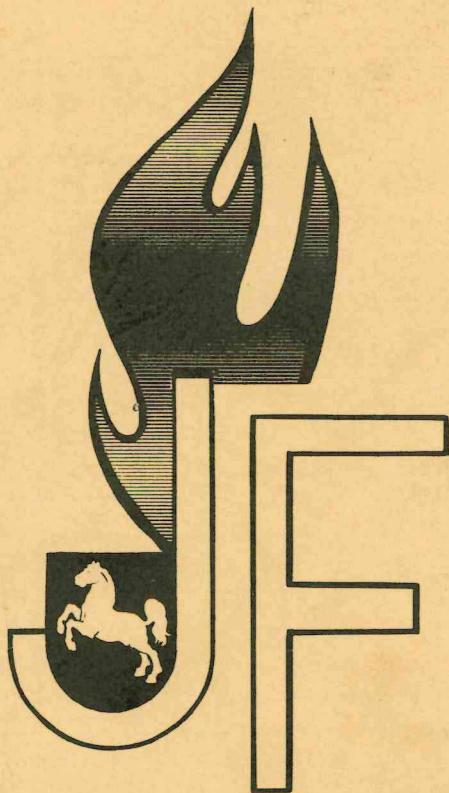
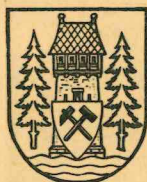


**25
J
A
H
R
E**



Jugendfeuerwehr Oker.



1962-1987

25 JAHRE



JUGENDFEUERWEHR
OKER

20 JAHRE



Verantwortlich für die Festveranstaltungen:

Herbert Ahrens, Manfred Schirmer, Bernd Aßmann

Chronik: Hermann Günther

Werbung: Herbert Ahrens

Druck: Lebenshilfe e.V. Goslar

G r u ß w o r t



Zum 25-jährigen Bestehen unserer Jugendfeuerwehr entbiete ich auch im Namen der aktiven Kameraden die herzlichsten Glückwünsche.

Ich kann mich noch genau an die Zeit erinnern, da einige weit vorausschauende aktive Kameraden mit dem Aufbau der Jugendfeuerwehr begannen.

Hieß es doch zum Teil selbst im Kreise der damaligen aktiven Kameraden unserer Wehr:

"Nun fangen sie auch noch mit einem Kindergarten an."

Unbeirrt, allen Unkenrufen zum Trotz, wurde auf dem eingeschlagenen Weg weitergeschritten.


Als ich dann selbst aktiv in der Feuerwehrjugendarbeit auf Orts-, Stadt- und Kreisebene mitgearbeitet habe, wurde mir erst klar, welche Klein- und Kleinstarbeit in einer Jugendfeuerwehr zu leisten ist. Darum möchte ich an dieser Stelle einmal allen aktiven Kameraden, die in den verflossenen 25 Jahren um den Aufbau und Bestand unserer Jugendfeuerwehr bemüht waren, ein kameradschaftliches Dankeschön sagen. Unserem heutigen Ortsjugendfeuerwehrwart mit seinen Helfern rufe ich zu:

"Schauet vorwärts und mit Stolz zurück, was Ihr übernommen von Euern Vorgängern bewahrt es um es zu besitzen."

Voller Freude und aus ehrlichem Herzen bekenne ich, daß es für mich als Ortsbrandmeister immer eine Ehre ist, junge Kameraden aus der Jugendfeuerwehr, wenn sie das Alter erreicht haben, in den Dienst der Aktiven aufnehmen zu können.

Unseren Jugendlichen wünsche ich in ihrer Feuerwehr weiterhin viel Spaß und viele erlebnisreiche Stunden. Bleibt auf dem von Euch freiwillig gewählten Weg, dann brauchen wir, sowie die Bürger unseres Stadtteils, um die Ortsfeuerwehr Oker keine Befürchtungen zu haben.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr


Jürgen Riegelmann
Ortsbrandmeister

Wüten Flammen in Deinem Haus
rufst Du nach Gott und der Feuerwehr aus.

Ist gelöscht das Flammenmeer,
vergißt Du Gott und die Feuerwehr.

25 Jahre Jugendfeuerwehr Oker

Als Gründungstag gilt der 5. Dezember 1962. Aber die Feuerwehr-Jugendgruppe Oker könnte schon ein paar Jahre älter sein, wenn es seinerzeit nicht so hartnäckigen Widerstand gegeben hätte!

Vorgeschichte, Gründung, Struktur und Dienst der ersten Jahre weichen beträchtlich von der üblichen Norm ab. Man muß dabei bedenken, daß es damals noch keine "Deutsche Jugendfeuerwehr", keine Jugendordnung, keine Musterordnung, keinen Übungsanzug gab, auch keinen Kreis-Jugendfeuerwehrwart, der Hilfe und Unterstützung gegeben hätte.

Oker war noch selbständige Stadt, gehörte zum Amt Harzburg und somit zum Landkreis Wolfenbüttel. Im Nachbar-kreis Zellerfeld kannte man bereits seit längerem Jugendfeuerwehren. Die Freiwillige Feuerwehr Clausthal-Zellerfeld hatte 1948 eine Jugendgruppe in Clausthal, 1949 in Zellerfeld aufgestellt. Motiv war allein die Sorge um Nachwuchs, die Auffüllung der nach dem Kriege stark dezimierten Mannschaften.

Wir können nicht verhehlen, daß der Nachwuchsgedanke auch in Oker eine entscheidende Rolle gespielt hat. Daß das Problem von der damaligen Führung nicht ober zu spät erkannt wurde, sollten wir ihr nicht zum Vorwurf machen. Andererseits wäre es falsche Kameradschaft, wenn wir die jahrelange Abwehr liebevoll vertuschen würden. Historische Treue verlangt, auch diese Phase anhand vorliegender Dokumente angemessen zu schildern. Belege sind vorhanden, und es gibt auch noch Zeitzeugen.

Die Bildung der Feuerwehr-Jugendgruppe Oker war eine schwierige Geburt, aber das neu geborene "Kind" hat sich schon als Kleinkind und weiterhin bis zum heutigen Tage kräftig entwickelt. Es ist eine Freude, heute die breit gestaffelte Jugendarbeit der Gruppe unter dem Orts-Jugendfeuerwehrwart Herbert Ahrens, dem Stadt-Jugendfeuerwehrwart Bernd Meier und dem Kreis-Jugendfeuerwehrwart Werner Brehmer zu beobachten.

Wenn's brennt

sofort zur Stelle sein



In dringenden Geldangelegenheiten
handeln wir schnell. Klingeln Sie einfach
bei uns an. Oder kommen Sie gleich vor-
bei. Wir sind immer für Sie da.



Volksbank Oker eG

Schon 1956 eine "Jugendgruppe" ?

Mitte der Fünfzigerjahre existierten in Oker drei Löschgruppen. Führer der 3. Gruppe war Richard Lesnik, dem die Aufgabe zufiel, in seiner Gruppe den Nachwuchs zu schulen. Die meisten Angehörigen dieser Gruppe waren zwischen 16 und 19 Jahre alt. Für die etwas überalterte Feuerwehr war das eben "die Jugend", und so lief die 3. Gruppe jahrelang als "Jugendgruppe", obwohl sie gar keine echte Jugendgruppe war. Zwar sah das "Gesetz über den Feuerschutz im Lande Niedersachsen" vom 21. März 1949 ein Eintrittsalter von 18 Jahren vor, aber 1954 war es auf 16 Jahre heruntergesetzt worden.

Richard Lesnik war in der Ausbildung seiner Mannschaft ganz auf sich gestellt und vermittelte, was er auf der Feuerweherschule und vor allem bei den Einsätzen gelernt hatte, und das war viel. Im übrigen hielt er sich streng an den Heimberg-Fuchs; das war die Ausbildungs-Bibel während des Krieges und nach dem Kriege für alle Feuerwehren.

Im Frühjahr 1956 bat er den von Gittelde, Kreis Gandersheim, nach Oker umgezogenen Hauptbrandmeister Hermann Günther um Unterstützung. Die beiden ergänzten sich



Egon Metze und Richard Lesnik
in der Staffelbesetzung des TLF 16

bestens und zogen dann noch Egon Metze mit heran. Die Drei bildeten ein Team, das den Nachwuchs in den folgenden Monaten und Jahren nach eigenem, praxisnahem Ausbildungsplan intensiv praktisch und theoretisch schulte.

Neu eingeführt wurde damals die Hydrantenkontrolle, die seit langem vernachlässigt worden war. Das erste Ergebnis: Von 102 überprüften Hydranten waren nur 30 ohne jegliche Mängel, 11 Hydranten wiesen leichte, 55 schwere Mängel auf, und 6 Hydranten waren abgängig.

Hin und wieder meldeten sich auch Fünfzehnjährige zum Dienst in der "Nachwuchsgruppe". Deshalb, vor allem aber auch wegen der sich ankündigenden Schrumpfung des Personalbestandes als Folge der Umstrukturierung der Okerschen Betriebe, setzten sich die Ausbilder der 3. Gruppe dafür ein, in Oker eine echte Jugendgruppe zu gründen, vorerst mit Vierzehn- und Fünfzehnjährigen. Ein diesbezüglicher Vorstoß des Kameraden Lesnik in der Jahreshauptversammlung vom 25. Januar 1958 wurde jedoch vom Stadtbrandmeister schroff abgewiesen.

Da das Stadtkommando auch in der Folgezeit nichts von einer Feuerwehr-Jugendgruppe hören wollte, kamen die Ausbilder der Nachwuchsgruppe überein, Jugendliche unter 16 Jahren künftig nicht mehr zurückzuweisen, sondern stillschweigend aufzunehmen und auszubilden. Ein gewagtes Spiel, aber es hat sich gelohnt. Einer dieser Jungen, Udo Matzat, ging 1962 zum Bundesgrenzschutz und 1970 zur Berufsfeuerwehr Wolfsburg. Dort ist er heute als Brandmeister tätig.

Nach Jahresabschluß erhielt der Stadtbrandmeister in jedem Jahre einen "Rechenschafts- und Erfahrungsbericht" von den drei Ausbildern unterschrieben. Es war damals nicht üblich, Gruppenführer und Funktionsträger in der Jahreshauptversammlung berichten zu lassen. Die Berichte wurden ohne Widerspruch oder Reaktion entgegengenommen.

Der Jahresbericht 1961, datiert vom 20.03.1962, erregte jedoch Mißfallen. Denn darin war abermals vorgeschlagen worden, "dem Beispiel anderer Feuerwehren zu folgen und auch in Oker eine Feuerwehr-Jugendgruppe mit Jugendlichen im Alter von 14 bis 15 Jahren aufzustellen." Noch dazu mit einem Hinweis auf das erste Feuerwehrjugendtreffen in Holzminden im Juni 1962.

Die Situation verschlimmerte sich dadurch, daß Hermann Günther sich an verschiedenen Stellen über Jugendfeuerwehren informieren wollte: bei den bestehenden Jugendfeuerwehren im Kreis Zellerfeld, beim Kreisbrandmeister in Clausthal-Zellerfeld, beim Kameraden Benno Ladwig, dem Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, und schließlich, der Versicherung wegen, auch bei der Stadtverwaltung in Oker. Außerdem bat er den Stadtbrandmeister am 15. Mai 1962, sich doch der Sache anzunehmen.

Daraufhin wurde der "liebe Kamerad Günther" mit Schreiben vom 20.05.1962 gebeten, "am Donnerstag, den 24.05.1962 um 20.00 Uhr in der Gaststätte Zum Okertal (Fleischmann) zu erscheinen", da er für die Jugendfeuerwehr geworben habe. Außerdem bedürften "verschiedene Punkte des Jahresberichts der 3. Gruppe einer dringenden Klärung."

"Die Feuerwehr ist kein Kindergarten!"

Etwas heikel war die Angelegenheit schon. Denn in der Nachwuchsgruppe nahm ein munterer Kreis von Jugendlichen unter 16 seit längerem regelmäßig am Ausbildungsdienst teil, und die jungen Kameraden rechneten damit, daß sie eines Tages die Gründer der Jugendfeuerwehr Oker sein würden. Nun stand wieder alles auf der Kippe.

So ging denn in der Kommandositzung vom 24. Mai 1962 über den Vorgeladenen ein regelrechtes Unwetter nieder.

Ihm wurde vorgeworfen, versucht zu haben, "eine Jugendfeuerwehr ins Leben zu rufen und dafür zu werben." Und dann fiel auch das böse Wort:

"Die Feuerwehr ist schließlich kein Kindergarten!", angeblich auch das Urteil des Unterkreisbrandmeisters. Der Angeklagte kam schließlich aber doch mal zu Wort und versuchte, sich zu verteidigen. Das Problem der Unfallversicherung stand hart im Raum und konnte auch nicht weggewischt werden. Nach langer Debatte kam man endlich zum Schluß, und das geschah etwas Unerwartetes: Der Stadbrandmeister wörtlich:

"Nun halten Sie die Jungens mal zusammen und sorgen dafür, daß sie nicht wieder auseinanderlaufen!" Das war ein Befehl, und so durfte die Gruppe erstmal weiterleben.

Aus heutiger Sicht sollten wir die strikte Ablehnung aller Jugendarbeit in der Feuerwehr nicht allzu hart beurteilen. Der seit 1945 amtierende Stadtbrandmeister war ein leidenschaftlicher Feuerwehrmann alten Stils, seit 1919 und mit seinen 70 Jahren immer noch im aktiven Dienst, von Feuerwehr, Stadt und Kreisbrandmeister toleriert, ein zäher, verbissener Streiter um "seine Feuerwehr".

Die Feuerwehr-Jugendgruppe Oker wird sanktioniert

Inzwischen versuchte die Stadt Oker, das Versicherungsproblem zu lösen. Der Kommunale Unfallschadenausgleich äußerte Bedenken, den Unfallschutz für die geplante Jugendfeuerwehr zu übernehmen und verwies auf das Feuerschutzgesetz. Nachdem aber der Braunschweigische Gemeinde-Unfallversicherungsverband erklärt hatte, daß er jeden Unfall eines Jugendlichen unter 16 Jahren wie einen ordnungsgemäßen Feuerwehrunfall behandeln würde, war der Weg offen. Inzwischen waren wieder Monate ins Land gegangen.

Am 5. Dezember 1962 endlich wurden dem Stadtbrandmeister und der Stadtverwaltung 12 Jugendliche gemeldet und gebeten, die Gruppe als "Feuerwehr-Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Oker" anzuerkennen. Es kam die mündliche Bestätigung mit dem Zusatz, daß ein besonderer Gründungsakt nicht mehr erforderlich sei, da die Gruppe ja schon längere Zeit bestünde.

Die ersten anerkannten Jungfeuerwehrmänner waren:

- | | |
|-----------------------|-----------------|
| 1. Werner Bothe | 16,0 Jahre alt |
| 2. Jürgen Wolf | 15,10 Jahre alt |
| 3. Hartmut Jahn | 15,10 Jahre alt |
| 4. Jürgen Rehbein | 15,3 Jahre alt |
| 5. Norbert Schulz | 14,11 Jahre alt |
| 6. Georg Mevers | 14,11 Jahre alt |
| 7. Hans-Werner Göritz | 14,11 Jahre alt |
| 8. Hartmut Siebert | 14,11 Jahre alt |
| 9. Gerhard Pyka | 14,11 Jahre alt |
| 10. Werner Albrecht | 14,7 Jahre alt |
| 11. Günter Ahrens | 14,4 Jahre alt |
| 12. Hans Günther | 13,9 Jahre alt |

Rückwirkend wurde das Eintrittsdatum in die Feuerwehr bei den beiden Ersten auf den 01.04.1961, bei den übrigen auf den 01.05.1962 festgesetzt. Alle kamen übrigens aus Unter-Oker. Der Kern der Gruppe stand jahrelang im aktiven Dienst. Erst die Einberufung in den Wehrdienst - Freistellungen gab es noch nicht - und Fortzug löste den alten Bestand auf.

Okertaler

Mineralbrunnen

Reinheit aus den
Tiefen der Harzberge!



Lieferprogramm:

Mineralbrunnen mit und ohne
Kohlensäure, spritzige Brunnen-
Limonaden und Fruchtsaft-
getränke, Diät-Frucht-Nektare.

Die ersten zehn Jahre

Diese erste Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Oker wurde eine rührige, überaus aktive Einheit, eine echte Gemeinschaft.

Mit 16 Jahren wurden die Jugendlichen in der nächsten Jahreshauptversammlung offiziell in der Feuerwehr aufgenommen, baten aber ausnahmslos darum, vorerst in "ihrer Gruppe" bleiben zu dürfen.



Das wurde akzeptiert, und so entstand eine Mischgruppe, deren Struktur sich glänzend bewährte. Denn die Jüngeren lernten von Älteren, wurden voll akzeptiert und fühlten sich geborgen. Als Ausbilder betätigten sich Richard Lesnik, der für die Gruppe verantwortlich zeichnete, Hermann Günther und bis 1963 auch Egon Metze. Geübt wurde vor allem mit TS 8 und LF 8, aber auch mit dem LF 16 im Verbund mit dem TLF 16, ferner mit der AL 22, der Anhängelleiter. Die Älteren wurden auch mit der Steckleiter und sogar mit der Hakenleiter vertraut gemacht!

Auf eine praxisnahe Ausbildung wurde größter Wert gelegt. Immer wieder rückte die Gruppe zu Einsatzübungen an den verschiedensten Objekten aus, auch in die Bergwälder des Harzes.

Eines Übungsanzug nach heutigem Schnitt und den rot fluoreszierenden Schutzhelm "Bobby" trugen die Jugendlichen noch nicht. Alte Dienströcke, Stahlhelm mit Nackenleder, auch Hakengurte, das war die erste Ausstattung. Als die Feuerwehr 1964 zur 90-Jahr-Feier rüstete, erhielt die Jugendgruppe Kombianzüge, "Schiffchen", Schmalgurt und Gummistiefel, für den Einsatz Feuerschutzhelm mit Nackenleder, sowie Hakengurt, die Älteren bekamen Ausgehuniformen, für den Einsatz sogar Atemschutzmasken.

Vor die Öffentlichkeit trat die Gruppe zuerst am 24. Oktober 1964, als die Feuerwehr Oker anlässlich der 90-Jahr-Feier eine Schauübung auf dem Bahnhof Oker durchführte. Die 1. und 2. Gruppe wurden am Güterschuppen eingesetzt, die Jugendgruppe übernahm den Schutz des Empfangsgebäudes. Sie bewies, daß sie nicht nur mit dem Strahlrohr, sondern auch mit der Steckleiter und sogar mit leichtem Atemschutz exakt umgehen konnte.

Von da ab wurden die Jugendlichen ernstgenommen und auch in den Alarmdienst eingereiht. Wer über 15 Jahre alt war, durfte sogar auf dem Tanklöschfahrzeug mitfahren, die Jüngeren rückten mit dem LF 8 nach, wurden am Einsatzort aber nur mit "rückwärtigen Aufgaben" betreut. Auch zu Brandwachen wurde die Gruppe nach und nach herangezogen.

Eine breit gestreute Jugendarbeit erfolgte damals noch nicht. Die Gruppe unternahm einige Besichtigungsfahrten, so zur Feuerwache Goslar, zur Feuerwehrtechnischen Zentrale in Schladen,

zur Berufsfeuerwehr Braunschweig. Auch an einem DRK-Lehrgang mit 9 Übungsabenden nahmen die Jugendlichen schon 1965 teil. Aber der Schwerpunkt des Dienstes lag eindeutig in der feuerwehrtechnischen Ausbildung. Und dabei ging es nicht nur um den Erwerb und die Übung handwerklicher Fertigkeiten, sondern um praktische Nächstenhilfe, Pflichterfüllung und Mitverantwortung. Sie erlebten Kameradschaft nicht in großen Worten, sondern in ihren Taten.

Ganz groß ausgezahlt hat sich die alljährlich im Frühjahr durchgeführte Hydrantenkontrolle, die auch heute noch von der Jugendgruppe ver-



antwortlich durchgeführt wird. 1 1/2 bis 2 Tage mit 14 bis 16 Stunden waren da schon nötig;

denn Schludern durfte man dabei nicht. Gewissenhaft wurde jeder einzelne Hydrant vorgenommen. Aber es gab auch viel Spaß dabei, und manche Wassertaufe!

Nicht immer war Sonnenschein, und manchmal war's noch eklig kalt. Aber die Gruppe mit dem LF 8 wurde auch mal über Funk abgerufen, zur Bekämpfung eines Wiesenbrandes.

Nachmittags waren oft auch ältere Kameraden mit dabei, und in den späteren Jahren immer auch ein oder zwei Mann vom Wasserwerk, so daß kleinere Schäden meistens sofort erledigt werden konnten. Alle Mängel wurden in einer Mängelliste erfaßt und der Stadt und dem Wasserwerk übergeben. Die Überprüfung erstreckte sich nicht nur auf den Betriebszustand, sondern auch auf die Leistung. Für den einzelnen Jungfeuerwehrmann war die Hydrantenprüfung nicht nur eine gute praktische Übung in der Handhabung von Über- und Unterflurhydranten, sondern er lernte auch die Okerschen Straßen, die Standorte und die Einsatzmöglichkeiten kennen.

Wie wichtig und erfolgreich gerade diese Tätigkeit der Jugendgruppe gewesen ist, beweist die Tatsache, daß sich das Hydrantennetz der Stadt Oker von Jahr zu Jahr verbesserte. Dem Wasserwerksausschuß, der übrigens auch alle Angelegenheiten des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes bearbeitete, gehörte der Wasserwärter Jürgen Riegelmann von Amts wegen an; außerdem Hermann Günther vom 20.11.1964 bis zum 30.06.1972, dem Ende der Selbständigkeit der Stadt Oker, als beratendes Mitglied. So war die Feuerwehr dort gut vertreten, und der Vorsitzende, Ratsherr Dipl. Ing. Westphal, hatte ein Ohr für die Wünsche der Feuerwehr. Die Ergebnisse der von der Jugendgruppe durchgeführten Hydrantenprüfungen wurden im Ausschuß beraten.

Im Jahre 1965 mußte sich die Gruppe noch mit 42 ungenormten, sogenannten 2-C-Überflurhydranten herumärgern, die zu einem großen Teil auch noch auf 80-mm-Leitungen standen. Im Zeitalter der Handdruckspritze mochten sie sicher ganz brauchbar sein, jetzt aber galt es, sie durch genormte Hydranten zu ersetzen. Im Jahre 1972 gab es in Oker nur noch 6 der alten Sorte, heute sind sie ganz verschwunden. Jedes Mal, wenn die Jungen einen neuen Hydranten an Stelle eines alten sahen, gab es Jubel.

Seit 1964 hatte Hermann Kluge das Amt des Stadtbrandmeisters inne. Er war der Jugendarbeit sehr zugetan, aber er verlangte auch von jedem Jungfeuerwehrmann ein gutes Benehmen in und außer Dienst.

Die Jugendgruppe legte Wert auf Qualität. Wer sich anmelden wollte, mußte zunächst an mindestens 6 Dienstabenden zusehen und durfte auch ein wenig "mitmachen". Dann sah man schon, was mit dem Neuen los war, und dann entschied die Gruppe, ob der Bewerber aufgenommen werden sollte. Stimmt sie zu, mußte der Bewerber die schriftliche Eintrittserklärung vorlegen, unterschrieben von den Eltern. Die aber sagten durchaus nicht immer "Ja", und ein paarmal hörten wir, der Vater hätte die Unterschrift verweigert mit der Bemerkung:

"Du bist doch nicht dafür da, den anderen Leuten den Dreck wegzukehren." Aber meistens ging es gut, und dann wurde die Eintrittserklärung erst noch dem Kommando zugeleitet. Wurde der Eintritt genehmigt, wurde die Aufnahme offiziell vollzogen. Der Neuling erhielt seinen ersten Schutzanzug.

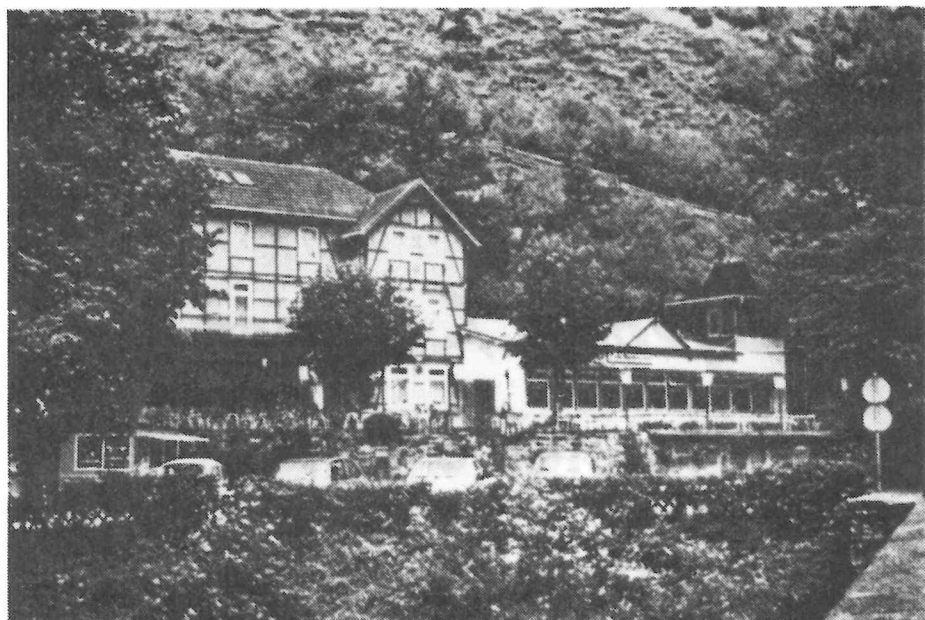
Von den Neuaufgenommenen dieser Jahre machten Zwei Karriere:

1. Günter Menzel

01.05.1966	Eintritt in die Jugendgruppe mit 15 Jahren
01.03.1968	Ernennung zum Feuerwehrmann
1969 - 1970	Gruppenleiter
1971	Vom Wehrdienst freigestellt
1972	Gruppenleiter
31.12.1974 - (10.01.1977)	Überweisung in die 1. Gruppe
1973	Berufsfeuerwehr Salzgitter
1983	Beförderung zum Brandmeister
1984	Oberbrandmeisterprüfung an der Landesfeuerwehrschule Celle

2. Bernd Meier

02.05.1967	Eintritt in die Jugendgruppe mit 14 Jahren
06.03.1970	Ernennung zum Feuerwehrmann
18.02.1971	Aufnahme im Ortskommando
1971	Vom Wehrdienst freigestellt
1971 - 1985	Absolvierung sämtlicher Lehrgänge der Landesfeuerwehrschule Celle bis zum "Zugführer II"
1974 - 1976	Gruppenleiter
1977 - 1983	Orts-Jugendfeuerwehrwart
1980 - 1982 und ab	Stadt-Jugendfeuerwehrwart
01.06.1984	



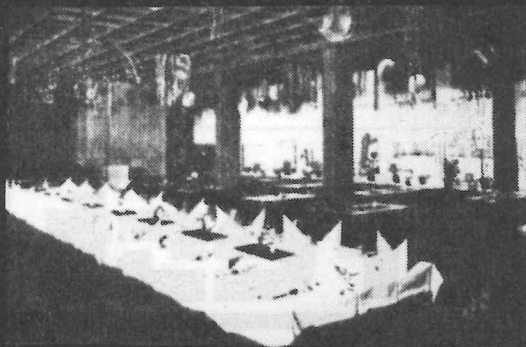
Hotel und Pension

*Seit über 100 Jahren
im Familienbesitz*

Waldhaus
im
Okertal

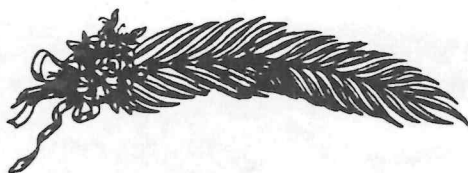
3380 Goslar 1
O. T. Oker

Telefon (05321) 6918



Bestbekannte Küche und Keller, eigene Konditorei. Be-
hagliche Gasträume, Gesellschaftssaal bis 180 Personen,
Veranden, große Terrassen, Liegewiese.

Erd- und
Feuer-
bestattungen
Über-
führungen



Umzüge

Transporte

Georg Liegner

Telefon 6 47 78

Goslar-Oker · Försterweg 14

_____ *Ingenieurbüro* _____

_____ *Industrieanlagen* _____

_____ *Schaltanlagenbau* _____

_____ *Elektromaschinenbau* _____

Fest

GmbH

Elektrotechnik

3380 Goslar · Harzburger Straße 14

Tel. (05321) 6 10 14 · Telex 9 53 812

Eine Krise machte die Gruppe in den Jahren 1966/67 durch, als 7 Mann zum Wehrdienst einberufen wurden und die Gruppe damit ihre bestausgebildeten Kräfte verlor. Eine Freistellung war noch nicht möglich. Die Lücken konnten nur langsam geschlossen werden, da gerade in jener Zeit zahlreiche Konkurrenzgruppen in Oker um die Jugend warben. U. a. mehrere Spielmannzüge, der Sportverein, der Schützenverein, der Ski-klub, der Radfahr-Sportverein, die Jugendgruppen der evangelischen und der katholischen Jugend. Von 9 Jungen, die die Gruppe geworben hatte, blieben ganze drei am Ende über!

Unglücklicherweise schmolzen aber auch die Erwachsenenengruppen so stark zusammen, daß die beiden Löschgruppen zu einer Gruppe zusammengelegt werden mußte. Die Jugendgruppe wurde 2. Gruppe und mußte immer häufiger bei Alarm einspringen. Was wäre wohl aus der Feuerwehr Oker geworden, wenn sie in dieser Krisenzeit nicht ihre Jugendgruppe gehabt hätte!

"Sinnvolle Freizeit" hieß eine große Ausstellung der Volksschule Unter-Oker vom 16. bis 18. März 1968. Selbstverständlich war auch die Feuerwehrjugend mit einem Stand vertreten und für die Besucher jederzeit mit mindestens einem Jungfeuerwehrmann präsent. 464 Erwachsene und zahlreiche Schulklassen sahen sich an, was die Jugendgruppe zusammengestellt hatte.

Eine noch stärkere Auswirkung zeigte sich jedoch nach dem "Tag der offenen Tür" der Freiwilligen Feuerwehr Oker am 16. und 17. Mai 1969. Hier war die Jugendgruppe äußerst aktiv, sowohl bei der Schauübung auf dem damaligen Kinderspielplatz zwischen Krappitzer und Altdammer Straße, als auch bei der Rundfahrt durch die Okerschen Straßen und bei den zahlreichen Vorführungen am zweiten Tag vor dem Gerätehaus. Der Übung des ersten Tages

war ein Ernstfalleinsatz vorangegangen. Um 13.44 Uhr rückte die Wehr zu einem gefährlichen Zwischendeckenbrand im Saale der "Hohen Rast" aus. Wiederum waren Jundfeuerwehrmänner mit dabei, als der Fußboden aufgerissen werden mußte. Um 15.25 Uhr waren die Fahrzeuge zurück, und 17.18 Uhr kam der Alarm zur Übung in Unter-Oker. Am folgenden Tage mußte das TLF 16 zu einem Brand der Mülldeponie eingesetzt werden.

Das Jahr 1969 forderte die Jugendgruppe wie nie zuvor. Bei 20 Einsätzen war sie mit einem bis zu 12 Mann mit dabei. Das begann schon am Abend des Neujahrtages mit einem Geschoßbrand Galgheitstraße 15, wo eine 56-jährige Frau in den Flammen umgekommen war.

Bei 13 Einsätzen handelte es sich um Flächenbrände auf Wiesen und an Bahndämmen und um ein paar kleine Waldbrände. Mit Schaufeln und Piasavabesen leisteten die Jungen wertvolle Hilfe. Ölalarm rief die Wehr am 20. November an die Oker. Zwischen der Einmündung des Röseckenbaches und Vienenburg war verklumptes Schweröl aufzufangen und mit Rechen aus dem Wasser zu holen. Die Jungen waren mit Eifer dabei, aber sie strazierten ihre Einsatzkleidung so sehr, daß sie später ersetzt werden mußte.

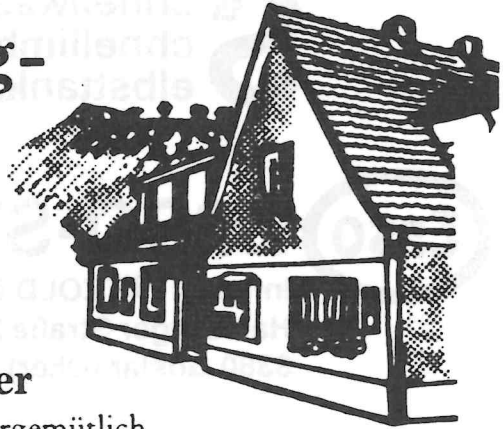
Anfang des Jahres 1969 war die Gruppe die von der "Deutschen Jugendfeuerwehr" herausgegebene "Musterordnung für die Jugendfeuerwehr einer Freiwilligen Feuerwehr" bekanntgegeben worden. Die Jungen bezeichneten sie als "zu bürokratisch", sahen aber ein, daß gewisse Grundregeln und -verfahren schriftlich fixiert werden mußten. Für den Alltagsgebrauch entstand eine vereinfachte "Jugendgruppen-Ordnung", die am 13.06.1969 vom Kommando "genehmigt" und "beschlossen" wurde.

Das bis dahin übliche Aufnahmeverfahren blieb unberührt. Im übrigen wurde folgendes festgelegt:

Gaststätte

Adenberg- schenke

Bes. Familie Freese



Telefon

(0 53 21) 66 37

3380 Goslar-Oker

Beliebt – bekannt und urgemütlich
ausgezeichnete Küche, Nebenraum sowie Clubzimmer
und Kellerbar · Fremdenzimmer

● Der sichere Weg zum Führerschein



- Gezielte und erfolgreiche Ausbildung in stets **grundsolider Atmosphäre**
- Sicherheit, Sport und Spaß durch uns.
- Und das wichtigste:
zu äußerst kostengünstigen Preisen!
- Anmeldung jederzeit, Tel. (0 53 22) 8 00 41

Schnellwaschstraße
chnellimbiß
elbsttankanlage

Esso **ESSO-STATION**

Inhaber PÄTZOLD GmbH
Harzburger Straße 20 · Tel. (0 53 21) 6 19 53
3380 Goslar (Oker)

Unsere Waschzeiten:
Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr,
Samstag bis 17 Uhr

Restaurant

Flößer-Stube

in Goslar-Oker · Talstraße 30 · Telefon (0 53 21) 6 36 19

- Direkt an der Zufahrtsstraße zum Okertal gelegen
- Großer Parkplatz – auch für Omnibusse
– direkt am Haus
- Das Haus guter und preiswerter Küche.
Eigene Hausschlachtung
- Gepflegte Getränke aller Art
- Räume für Familienfeiern und Betriebsausflüge usw.

"Feuerwehrmänner dürfen weiterhin in der Jugendgruppe Dienst leisten, sollen aber spätestens mit 20 Jahren in die Erwachsenengruppe übertreten. Nur wenn ihnen in der Jugendgruppe besondere Führungsaufgaben (Gruppenleiter, Gruppenleiter-Stellvertreter, Kassierer, Schriftwart) übertragen werden, dürfen sie weiterhin in der Jugendgruppe verbleiben.

Die Jugendgruppe wird von einem Jugendleiter selbständig geführt. Der Gruppenleiter wird alljährlich im Januar von der Jugendgruppe in geheimer Wahl neu gewählt. Die Wahl bedarf der Bestätigung des Kommandos. Wiederwahl ist zulässig. Der Gruppenleiter soll mindestens 17 Jahre alt sein. Das gilt auch für den Stellvertreter.

Das Kommando kann den Gruppenleiter (und dessen Stellvertreter) jederzeit seines Amtes entheben, wenn er seine Aufgaben vernachlässigt oder sein Verhalten in und außer Dienst nicht mit der Haltung der Feuerwehr in der Öffentlichkeit vereinbar ist. In allen Punkten, die von den obigen Grundsätzen nicht berührt werden, gilt die Musterordnung der Deutschen Jugendfeuerwehr im Deutschen Feuerwehrverband."

Zum ersten Gruppenleiter wählte die Gruppe Günter Menzel, einen der eifrigsten Jungfeuerwehrmänner, der in seinen ersten vier Dienstjahren kaum einen Dienst versäumte (1967 und 1969 = 100 %).

Erster Kontakt zu anderen Jugendfeuerwehren wurde am 31. August 1969 während der Kreis-Jugendwettkämpfe in Baddeckenstedt aufgenommen.

Richard Lesnik, der einst den Anstoß zur Bildung einer Feuerwehr-Jugendgruppe gegeben hatte, schied zum 1. September 1970 aus dem Ausbildungsdienst aus. Für ihn sprangen Jürgen Riegelmann und Helmut Köthe ein.

Bei den Kreis-Wettkämpfen 1970, die am 11. Oktober bei nebligem Wetter auf dem Schützenplatz in Oker stattfanden, hatte die Gruppe Pech. Wegen eines technischen Versagers rückte sie auf die letzten Plätze der Teilnehmer. Es gab aber nur Sieger, und zwar in dieser Reihenfolge: Linden I, Linden II, Bad Harzburg, Baddeckenstedt, Oker und Ahlum. Kreisbrandmeister Rollwage nahm die Siegerehrung vor. Kreis-Jugendfeuerwehrwart Stephan Mann aus Timmern fand tröstende Worte, auch für den etwas traurigen Bürgermeister Granzow, ein förderndes Mitglied der Feuerwehr und der Feuerwehr-Jugendgruppe stets ein guter Freund.

An 13 Einsätzen war die Gruppe im Jahre 1970 beteiligt, darunter bei 6 Flächenbränden, einem Mülldeponie- und einem Waldbrand, einige Male in voller Stärke 1 : 8!

Die ersten Freistellungen vom Wehrdienst konnten wir 1971 für Günter Menzel und Bernd Meier durchsetzen. Die Gefahr der Ausdünnung war gebannt! Bernd Meier wurde am 18.01.1971 ins Kommando gewählt und absolvierte vom 15. bis 20.03. seinen ersten Lehrgang auf der Feuerweherschule in Celle.

Mit Heinz Peters kam am 25. Mai der Vierte aus der Familie Peters in die Jugendgruppe. Drei von ihnen wohnen nicht mehr in Oker, aber Andreas, am 14.11.1968 in die Jugendgruppe aufgenommen, ist auch heute noch in der Wehr aktiv.

In der jetzt 14 Mann starken Gruppe- Jugendwart und Ausbilder nicht mitgerechnet - waren 13 noch keine 16 Jahre alt, wenngleich einige auch dicht davor. Hermann Günther wurde zum 01. März 1972 als Jugendwart von Jürgen Riegelmann abgelöst, war als Ausbilder aber noch bis März 1975 tätig.

Das Jahr 1972 brachte einige einschneidende Veränderungen. Es galt Abschied zu nehmen vom Kreis Wolfenbüttel. Am 11. Juni fuhr die Gruppe zum letzten Mal zu einem Verbandstag des Feuerwehrverbandes Wolfenbüttel nach Sehlde, und am 18. Juni gab sie eine Abschiedsvorstellung in Oker. Auf dem Kreis-Jugend-

Erich Ide & Co.

GmbH

Über

Dachdeckermeister

50 Jahre



Bedachungsarbeiten

Wandverkleidungen

Isolierungen

Kranverleih

Goslar, Kielsche Straße 13

Telefon (05321) 65191

Brot aus natürlich biologischem Sauerteig.

Brot ist unser wichtigstes Nahrungsmittel und muß auf die natürlichste Weise hergestellt werden. Deshalb machen wir den Sauerteig für unser Brot noch selber.

Wir verarbeiten keinen künstlichen Sauerteig und unser Brot enthält keine Konservierungs- und Schimmelverhütungsmittel, auch nicht solche erlaubter Art.



Bäckerei & Conditorei

≡ **M U S S** ≡

Oker, Kirchhofstraße, Bahnhofstraße, Brunnenstraße

Besuchen Sie uns doch
auch mal !

Damen- u. Herrensalon

Marga

Inh.: Marga Steinecke

Talstraße 5 · Tel.: 6 51 28

3380 Goslar 1

ELEKTRO-BIELSTEIN

Inh. Klaus-D. Otte

Elektro-Installationen · Haushaltsgerätereparaturen
und Verkauf

Galgheitstraße 7 · 3380 Goslar-Oker · Telefon 05321/64900

wenn's brennt . . .

- Feinpapiere für Büro, Offsetdrucker und Kopierer
- Briefhüllen und Versandtaschen mit und ohne Druck
- Bürobedarf jeder Art
- Büroeinrichtungen

liefern wir Ihnen schnell, preiswert und fachmännisch gut.



PAUL HAUSTEN GMBH - GOSLAR

Papiergroßhandel · Bürobedarf · Büroeinrichtungen

Bahnhofstraße 40 (OT Oker) · Telefon (05321) 64064-5

feuerwehrtag waren alle Jugendfeuerwehren des Kreises Wolfenbüttel vertreten. Die große Ein-satzübung auf dem Güterbahnhof Oker bot ein im-
posantes Schauspiel. Das Übungsgelände stellte
den einzelnen Jugendfeuerwehren aus Baddecken-
stedt, Bad Harzburg, Bündheim, Berel, Schöppen-
stedt und Oker interessante Aufgaben. Die Grup-
pe Oker setzte unter Leitung von Jürgen Riegel-
mann am Kohlenschuppen vom Stadtstieg aus das
TLF 16 und das LF 8 ein. Ein Trupp ging sogar
unter schwerem Atemschutz vor. Das Springen vom
Dach ins Sprungpolster war eine Glanznummer.
Insgesamt nahmen die Gruppe 6 C-Rohre und 2
Schaumrohre gegen "brennende" Güterwagen vor.
Das DRK Oker demonstrierte Erstversorgung und
Abtransport der "Verletzten". Nach Vorführungen
mit der Drehleiter Bad Harzburg, der musikalischen
Darbietung des Spielmannzuges Schöppenstedt und
dem Mittagessen aus der Feldküche verabschiedeten
Kreisbrandmeister Rollwage und Kreis-Jugendfeuer-
wehrwart Mann die Gruppe Oker.

14 Tage später gehörte die Freiwillige Feuer-
wehr Oker zum Landkreis Goslar, war mit den
Wehren Hahndorf, Hahnenklee und Jehrstedt eine
Ortsfeuer der Stadt Goslar geworden. Der
Stadtbrandmeister war nur noch Ortsbrandmeister,
der Jugendwart jetzt Orts-Feuerwehrjugendwart.
An den Fahrzeugen verschwand das Okersche Wappen
und machte dem Goslarer Adler Platz.

Neuer Kreis-Jugendfeuerwehrwart war Walter Barduni,
Othfresen. Eins muß hier aber noch erwähnt werden:
die freundschaftlichen Beziehungen der Feuerwehren
Preetz/Schleswig-Holstein und Oker. Auch dies
haben wir der Jugendgruppe zu verdanken. Die
Preetzer waren 8 Tage in der Jugendherberge Goslar
untergekommen und hatten in Goslar nach einer Feu-
erwehr-Jugendgruppe gefragt. Sie wurden an Oker
verwiesen, besichtigten die Feuerwache und fuhren
mit dem Bus, begleitet von einigen Okeranern, durch
den Harz. Aus diesen ersten Begegnungen entwickelte

sich Besuch und Gegenbesuch, ein lebendiges Band zwischen beiden Wehren.

Von 1963 bis 1972 hat die Jugendgruppe der Feuerwehr Oker insgesamt 448 Dienststabe durchgeführt und war an 89 Einsätzen beteiligt.

Unter Goslars Fittichen

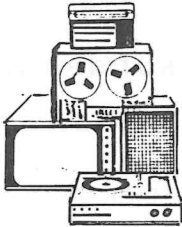
In finanzieller Hinsicht war die Jugendfeuerwehr auch in der Stadt Goslar gut aufgehoben. Orts-Jugendfeuerwehrwart Riegelmann steuerte langsam einen neuen Kurs an. Im November 1973 wurden die ersten Zwölf- und Dreizehnjährigen aufgenommen: Hans-Jürgen Bothe, Wolfgang Kiehne, Volker Riegelmann. Alle Drei kommen aus einer Feuerwehrfamilie. Die Akton "Saubere Oker" vom 26. Mai war die erste große Demonstration auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Schon vorher mußte die Gruppe zeigen, was sie leisten konnte. Am 1. April wollte sie eine Brandstelle in Bredelem besichtigen, die eine gute, lehrreiche "Visitenkarte" bot. "April! April!" rief Jürgen Riegelmann, als ihm telefonisch gemeldet wurde, die Fahrt ginge nicht nach Bredelem, sondern in aller Kürze nach Harlingerode. Da heulten auch schon die Sirenen, und wenige Minuten später war die Gruppe auf Alarmfahrt zur Großbrandstelle Altes Sägewerk am Bahnhof Harlingerode. 15 Angehörige der Okerschen Jugendfeuerwehr waren mit den Wehren der ganzen Umgebung im Kampf mit den Flammen.

Fast 17 Stunden lang - mit einer nächtlichen Ruhepause von 10 Stunden - stand die Gruppe mit 18 Mann am 15. und 16. September 1973 im Einsatz. Auf der mittleren Kuppe des Nordberges westlich Goslar brannten auf 5 ha Fläche Gras, Unterholz, Stangenholz, Stammholz, vertorfte Waldboden und eine Fichtenschonung. Das war eine Brandstelle so recht nach dem Geschmack der Jungen. Sie legten Schlauchleitungen, sie standen am Strahlrohr, sie wühlten mit Hacke und Spaten im Gelände,

RADIO-,
FERNSEH-, ELEKTROHAUS

Radio-Gehrmann

**Ausführung aller
Elektro-Installations-Arbeiten**



Goslar, Bahnhofstraße 28
und Kielsche Straße 32
Telefon (0 53 21) 60 58

Mitglied im RV „Gut Rast“

Ihre Apotheke nimmt's genau mit Ihrer Gesundheit!

Sie auch?

Natürlich sind wir **Arzneimittelfachmann**. Aber auch für die Beratung von Sportlern, Information über Gesundheitstees und Diät, Lieferung von exakt vermessenen Stützstrümpfen, Stomaartikeln und Inkontinenzhilfen sind wir ausgebildet.

Die Apotheke hilft gerne.

HUBERTUS-APOTHEKE

Inhaber

**Rolf Peter Saal
Bahnhofstraße 2**



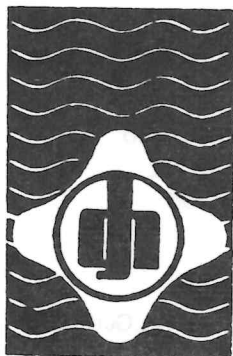
LÖWEN-APOTHEKE-OKER

Inhaber

**Jens Kloppenburg
Bahnhofstraße 21**



Gustav **Hartmann** ^K_G



Sanitär- und Heizungstechnik
Bauklempnerei · Propangasvertrieb
JUNKERS-Werkskundendienst

3380 Goslar (Oker) — Bahnhofstraße 42
Telefon (0 53 21) 62 17



Wilhelm Bothe

FLEISCHERFACHGESCHÄFT
Goslar-Oker, Höhlenweg 11, Tel. (0 53 21) 69 94

**... wenn man Qualität
und Frische kauft ...**

- Erstklassiger Braten von Rind, Kalb und Schwein
- Feinster Aufschnitt
- Leckere Hausmacherwurst
- Salate aus eigener Herstellung
- Heiße Braten
- Party-Service

während Tanklöschfahrzeuge aus Goslar, Oker, Langelsheim, Bad Harzburg, Bündheim, Harlingerode und Vienenburg vom Reinkamp aus das Löschwasser hinaufführen, Stunde um Stunde. Stadtdirektor Scholz, direkt aus dem Urlaub gekommen, hielt sich mehrere Stunden auf der Brandstelle auf. Plaudernd saß er längere Zeit bei den Jungen, die sich am Wegrand ausruhten. Er war sehr beeindruckt.

In der Goslarschen Zeitung stand dann zu lesen: "Bei diesem Einsatz haben sich auch die jungen Feuerwehrmänner, die zum großen Teil aus der Jugendfeuerwehr Oker hervorgegangen sind, tadellos geschlagen." Und in der nächsten Ratsitzung stellte Stadtdirektor Scholz heraus, "wie schwierig und mühsam" die Brandbekämpfung war und erwähnte insbesondere auch die jungen Leute der Feuerwehr die hervorragend ihren Mann gestanden hätten."

Am 1. April 1974 kamen die beiden Zwölfjährigen Bernd Assmann, heute Ausbilder in der Jugendgruppe, und Andreas Rademacher, heute stellv. Gruppenführer der 3. Gruppe, zu uns.

Höhepunkt des Jahres 1974 war die 100 - Jahr - Feier vom 27. bis 29. September. In der Festschrift wurde auch die Geschichte und das Wirken der Jugendgruppe in Wort und Bild gebührend gewürdigt. Die Jungen erhielten alle eine Ausgehuniform, und beim Fotografieren der aktiven Mannschaft durften sie sich in den Reihen der älteren Kameraden postieren.

Sie waren bei allen Veranstaltungen mit dabei, bei der Kranzniederlegung am Ehrenmal Stobenholtz, beim Kommers, mächtig aktiv am "Tag der offenen Tür" und an der Schauübung und vor allem im Festzug, der mit 22 Feuerwehren und ca. 300 Mann auf 7 km langer Strecke durch Okers Stadtteile marschierte. Wie die Fotos in der Tagespresse belegen, waren sie auch am Großangriff auf die Martin-Luther-Kirche beteiligt.

Ein ihnen ganz besonders liegendes Schaustück war wiederum der Sprung ins Sprungpolster, diesmal vom Dach des Gemeinschaftsraumes. Auch beim Ablöschen eines brennenden Autos standen sie am Strahlrohr.

Am Montag nach dem großen Fest waren mehrere Kameraden gerade beim Aufräumen vor dem Gerätehaus, als um 15.18 Uhr die Sirenen aufheulten, und das hieß "Großfeuer"! Zwei Minuten später war das erste Fahrzeug, ein TLF 16, vor Ort. Das Hintergebäude der "Hohen Rast", Bahnhofstraße 34, und der Dachstuhl des Hauptgebäudes standen bereits in vollen Flammen. Über die Steckleiter mußte ein Mann, dem der Fluchtweg abgeschnitten war, an der Straßenfront aus dem zweiten Stockwerk gerettet werden. Die nachrückenden Fahrzeuge - vor Ort: 15.25 TLF 17 Goslar, 15.27 Uhr LF 8 Oker, 15.29 Uhr zweites TLF 16 Oker - trugen den Angriff von der Hofseite vor und konnten ein Übergreifen auf den Saaltrakt und das benachbarte Wohnhaus verhindern. Besonders wirksam war ein Innenangriff von der Straße her über die Holzterrasse. Durch diesen mutigen Einsatz konnten beide Stockwerke an der Straßenfront erhalten bleiben. Leider war der Wasserschaden nicht gering. Unsere Jugendlichen waren nicht zu halten und mußten immer wieder aus den tiefenden Räumen zurückgewiesen werden.

Einen unserer Jungen aber hielt der Presseemann im Bilde fest, den 12-jährigen Andreas Rademacher, der tapfer wie ein Alter Hydrantenschlüssel und Standrohr seines Unterflurhydranten verteidigte.

Vom 04.09. bis 13.11. absolvierten 18 Jugendliche in Oker einen 40-stündigen Grundausbildungslehrgang auf Kreisebene, und zwar mit gutem Erfolge.



Junge Leute, junge Mode!
Das gilt besonders für die neue,
junge Taschenmode, die wir
zum Saisonstart in denkbar
reicher Auswahl präsentieren.
Vor allem in echtem,
griffigem Naturleder.

Für jeden die passende Tasche!

Kleinlederwaren – Reiseartikel
Miniaturen – Geschenkartikel
in guter Auswahl

Jetzt auch Damen- und Herren- Kopfbedeckungen

Hüte, Mützen und Tücher

LEDERWAREN

JÜRGEN BRANDT

Glaserei Zimmek

Goslar-Oker · Höhlenweg 1 · Ruf (0 53 21) 69 70

Reparatur-Schnelldienst

Kunst + Bauglaserei · Glasschleiferei
Moderne Bilderrahmenungen · Glasmalerei

Der Schuhshop

**bietet gute Qualität
zum günstigen Preis!**

Inh. Dorchen Peinemann
Talstraße 2 d · Goslar-Oker

TEXTILHAUS

Klaus Bätthge

**Bekleidung und Wäsche
für die ganze Familie**

GOSLAR-OKER, Mühlenstraße 2

Telefon 69 48

Bahnhofstraße 15

ALTENAU
Breite Straße 18
Tel. (0 53 28) 3 98

**»Trachten- und
Wanderbekleidung«**



TIPP mal wieder
RUBBEL und Gewinne
BUCHE bei mir die
REISE ins GLÜCK
und nimm von mir deinen
LESESTOFF mit!

RITA LÖWE
Talstr. 2d Oker

„Neuen Okerturm“

in Goslar-Oker,
Wolfenbütteler Straße 32.

Inhaber Vera und Heinz Kapitza



- Gepflegte Getränke
- Gute Küche
- Familienfeiern

Tel. 05321/61650 Donnerstag Ruhetag

Ein Bravourstück vollbrachte die Feuerwehr am 3. Januar 1975 spät abends beim Scheunenbrand auf dem Grundstück Willgeroth, Burgweg 1. Auch hier waren unsere Jungen wieder dabei, einige in vorderer Front. Während die meisten Rohre gegen die voll brennende Scheune und zum Schutz der gegenüberliegenden Stallgebäude eingesetzt wurden, gingen zwei Trupps mit Schlauchleitung und Kübelspritze im Innern des Wohnhauses vor. Der gut 300 Jahre alte Fachwerkbau war gegen die angebaute Scheune nur durch einen Brettergiebel abgeschirmt. Der Innenangriff lohnte sich. Das Wohnhaus blieb restlos erhalten, und es gab noch nicht einmal Wasserschaden. Einem eingefressenen Balkenbrand ging mach fachgerecht zuleibe. Die Landesbrandversicherungsanstalt, die sich überaus loyal verhielt, war des Lobes voll, und auch die Stadt- und Gemeindebrandmeister, die die Brandstelle hinterher besichtigten, erkannten die Musterleistung der Feuerwehr an.

Die Altersstruktur der Jugendgruppe hatte sich bereits wieder nach oben verschoben. Sieben Mann waren jetzt vom Wehrdienst freigestellt die Zukunft der Wehr also gesichert.

Als Orts-Jugendfeuerwehrwart strebte Jürgen Riegelmann an, die Jugendgruppe weitmöglichst nach den Grundsätzen der Deutschen Jugendfeuerwehr umzugestalten. Die feuerwehrtechnische Ausbildung stand weiterhin bis heute mit 42 bis 50 Stunden jährlich im Mittelpunkt, aber daneben spielten Spiel und Sport, Wanderungen und Fahrten, Zeltlager und Jugendtreffen eine immer größere Rolle. Das Alter wurde nach unten auf 10 Jahre erweitert, nach oben mit 15 abgeschottet. Wer künftig 16 Jahre alt wurde, mußte auf der nächsten Jahreshauptversammlung in eine Erwachsenenengruppe übergehen. Die Überwiesenen blieben nach Möglichkeit zusammen. Nun bekamen die Jungfeuerwehrmänner auch den vor-

geschriebenen Übungsanzug mit dem Ärmelabzeichen der Deutschen Jugendfeuerwehr, und mit dem leuchtend roten Helm erhielten sie in der Bevölkerung den Namen "Rotkäppchen".

Die jährliche Hydrantenkontrolle, Vorträge in der Technischen Universität Clausthal und Orientierungsmärsche zu Fuß und per Rad wurden nun Routine.



Jugendgruppe in neuer Uniform

Das erste Kreis-Jugendzeltlager fand vom 24. Juli bis 01. August 1976 am Ziegenberger Teich bei Buntenbock statt, noch unter Leitung von Kreis-Jugendfeuerwehrwart Werner Barduni. Die Okeraner hatten noch kein eigenes Zelt, bekamen aber zwei geliehen. 12 Gruppen mit 156 Jugendlichen waren im Lager vertreten. Mit den Kreis-Jugendspielen fand das Lager seinen Abschluß.

Im November 1976 übernahm Hans Schreier aus Clausthal-Zellerfeld das Amt des Kreis-Jugendfeuerwehrwartes.

Speisegaststätte

Gazelle

Ihr gemütliches Restaurant
in der Talstraße, Tel. (0 53 21) 6 31 58



*Wir beraten Sie gern
bei Familienfeiern jeglicher Art
auch Trauerfeiern*

*Clubraum für Versammlungen,
Vereine und Klassentreffen
vorhanden.*

*Für zu Hause ständig
frische Hähnchen vom Grill.*

*Inh. Helga Busch
und Ludwig Hugsam*



Försterwiese 23 - Oker
ALLES UNTER EINEM DACH



BÄCKEREI STOLZENBERG

Über 30 Jahre auf dem Adenberg



Taglich frisch aus der Backstube:

Verschiedene Sorten Brot und Brötchen

Für Ihre Party oder Familienfeier

bekommen Sie bei uns

Tafelbrötchen,

Partysonnen,

Brötterinnen,

Feingebäck, Torten

und bunte Platten.

Wir führen

Arko-Kaffee und Gubor-Schokolade

und -Pralinen

FLEISCHEREI SEELEIB

Über 25 Jahre auf dem Adenberg

Stets sind wir bemüht Sie immer freundlich und mit frischer Ware zu bedienen. Bei uns erhalten Sie alles für die kleine Party oder eine große Feier.

Belegte Brote und Brötchen, festlich

oder rustikal

dekorierte

Aufschnitt-

platten,

kalte Büfettis oder

versch. warme

Braten, auch in

Blätterteig oder

Brotteig,

außerdem führen wir ein großes Sortiment Harzer Wurst-Spezialitäten.

Zur Grillzeit halten wir eine große Auswahl an Grill-spezialitäten bereit.



Eine prächtige Skiwanderung in den Oberharz bildete den Auftakt zur "Saison 1977". Von der Steilen-Wand-Straße aus ging es über Wolfswarte, Skikreuz Bruchberg nach Sonnenberg, und am Clausthaler Flutgraben zurück zur Steilen Wand.

Im Rahmen der Goslarer Aktion Ferienpaß öffnete auch die Feuerwehr Oker ihre Pforten, sogar zweimal, am 26. Juni und am 16. Juli. Als Hermann Günther am 31.07.1977 als Stellvertretender Ortsbrandmeister ausschied, ging das Amt an Jürgen Riegelmann über. Deshalb ließ er sich als Orts-Jugendwart durch Bernd Meier ablösen, behielt aber das Amt eines Stellvertretenden Kreis-Feuerwehrjugendwartes, das er erst 1986 abgab.

Größtes Unternehmen des Jahres 1977 war wohl die Fahrt nach Hamburg vom 19. bis 21. August. Man übernachtete in der Jugendherberge Horner Rennbahn und besichtigte in der Weltstadt so ziemlich alles, was einem Fremden geboten wird: den Hafen, den Michel, Planten und Blomen, Tierpark Hagenbeck, und selbstverständlich auch die Hauptfeuerwache Berliner Tor und das Feuerlöschboot der Wache Admiralsstraße. Bei den Bundesjugendwettkämpfen jedoch regnete es in Strömen, so daß man sich für die Rückfahrt entschied, unterwegs aber noch einmal im Wildpark Hodenhagen einkehrte.

Die Kreisjugendwettkämpfe gingen diesmal auf dem Sportplatz der Technischen Universität Clausthal über die Bühne.

Und anlässlich der Brandschutzwoche gab es dann im Oktober noch einmal einen "Tag der offenen Tür". Unter Führung von Bernd Meier ging die Jugendgruppe diesmal ins Okerbett, um eine Angriffsübung durchzuführen. Auf der Kirchenbrücke standen leider nur wenige Zuschauer.

Skilaufen, Skiwandern - auch das sollte ein guter Jugendfeuerwehrmann können. Und so ging es Anfang 1978 gleich dreimal in den Harz, zweimal nach Oderbrück und einmal auf den "Acker" zur Hanskühnenburg.

Mit dem Brandschutzgesetz vom 8. März 1978 wurden nun endlich auch in Niedersachsen die Jugendfeuerwehren gesetzlich verankert. In § 11 heißt es: "Der Freiwilligen Feuerwehr können Jugend-, Alters-, Ehren- und andere Abteilungen angegliedert werden. Mitglied der Jugendabteilung kann sein, wer das 10. Lebensjahr vollendet hat.

Die Mitglieder der Jugendabteilung sollen an dem für sie angesetzten Übungs- und Ausbildungsdienst teilnehmen. Sie dürfen nur zu Tätigkeiten herangezogen werden, die nach den Umständen Leben und Gesundheit nicht gefährden."

Von jugendlichem rückwärtigen Dienst hinterm Verteilungsstück war nun nicht mehr die Rede. Die Verantwortung war für den Einsatzleiter schwieriger geworden. Denn wer konnte schon dafür garantieren, daß der Rauch bei einem Flächenbrand nicht zu einer gesundheitlichen Gefährdung der Jugendlichen führen könnte.

Zu dieser Zeit gab es im Landkreis Goslar 8 Jugendabteilungen mit 19 Jugendgruppen: St. Andreasberg, Braunlage, Hohegeiß, Clausthal-Zellerfeld, Altenau, Buntenbock, Wildemann, Bad Harzburg, Oker, Hahnenklee, Langelsheim, Astfeld, Lautenthal, Wolfshagen, Seesen, Bornhausen, Liebenburg und Heißum. Spielmanns- und Fanfarenzüge waren hier nicht mitgezählt. Von den 232 Jugendlichen waren 22 über 15 Jahre alt.

Die Jugendgruppe führte in diesem Jahr vielerlei Veranstaltungen durch. Da die Wettkämpfe nach feuerwehrtechnischem und sportlichen Teil-

len gegliedert wurden, traf sich die Gruppe im Sommer neben dem normalen Ausbildungs- dienst allwöchentlich einmal auf dem Sport- platz und in der Badeanstalt. Die NATRONAG wurde besichtigt, ein Betrieb, der die Feu- erwehr so manches liebe Mal zu Hilfe gerufen hatte. Bei regnerischem Sommerwetter betei- ligte sich die Gruppe am 9. Juli an den Kreis- Jugendwettkämpfen in Langelsheim.

Beim kreativen Kinderfest des Stadtjugend- ringes auf dem Schulgelände "Bei der Eiche" setzte sie sich ebenfalls aktiv ein. Wasser- spiele mit Strahlrohren machen Kindern eben immer Spaß!

Wasser, diesmal vom Himmel, beendete vorzeitig das Kreis-Jugendzeltlager Ende August in Lie- benburg.

Schon am 1. Sonntag des neuen Jahres ging es bei guter Schneelage auf Skiwanderung ins Kästegebiet. Winterlich war es auch noch bei der Übergabe des neuen Tanklöschfahrzeuges TLF 16 auf dem Marktplatz in Goslar, es wehte ein eisiger Ostwind.

Filmabende und ein Jugendabend in Langelsheim, Hydrantenkontrolle, Teilnahme am kreativen Kinderfest in Oker und an den Kreis-Jugend- wettkämpfen auf dem Sportplatz der Technischen Universität Clausthal, das alles war schon fast das Normale im Ablauf eines Jahres. Dem Himmel- fahrtstag sah die Gruppe mit dem Fahrrad an der Granetalsperre, mit Rast wegen einer Panne, mit Grillen, Fußballspielen usw. zum Abschluß.

Das Imposanteste und Unvergeßlichste aber war die Freizeit in Preetz! Am 28. Juli hatte die Gruppe ihr neues Zelt bekommen, und in der Frühe des 4. August rollte der VW-Bus mit vol- ler Gruppe 1:8 gen Norden. Petrus spielte nicht

immer mit, aber manchmal schien auch die Sonne. Das abgewickelte Programm war einfach Spitze: Wiederholter Besuch der Freiwilligen Feuerwehr Schöndorf zu deren 100. Geburtstag, Besichtigung der Feuerwache Preetz und der Berufsfeuerwehr Kiel, Fahrt mit einem Feuerlöschboot über die Kieler Förde, Ehrenmal Laboe, Fehmarn und Rodby (Dänemark), Fünf-Seen-Fahrt, Besuch einer Großschlachtereier und der Konservenfabrik Jokisch. Es gab wirklich keine Langeweile, dafür aber zum Abschluß soviel Regen, daß das Zelt nach der Rückkehr am 11. August im Gerätehaus zum Trocknen aufgehängt werden mußte.

Aber das dicke Ende kommt meistens hinterher, diesmal in Gestalt eines Waldbrandes. Am 26. Oktober um 15.50 Uhr heulten in Oker die Sirenen. Am südlichen Steilhang des Kahberges brannte der Fichtenwald mit darin eingestreuten Birken und Lärchen. Schon die Anfahrt über die Holzbrücke an der 3. Fabrik, im steilen, steinigen Düsteren Tal und auf dem schmalen, stellenweise mit Feldern eingesäumten Unteren Kahbergweg war eine Zumutung. 14 Feuerwehren und die FTZ mit insgesamt 16 Tanklöschfahrzeugen, 10 Löschfahrzeugen und 9 sonstigen Fahrzeugen waren erforderlich, um den Brand auf ca. 6 ha zu begrenzen. Mit Feuerpatschen stiegen unsere Jungen ins Gelände, und als am Steilhang von der Oker aus eine Schlauchleitung auf über 100 m Höhendifferenz verlegt werden mußte, waren sie ebenfalls dabei. In der Nacht gab es Frost bis -5 Grad, und die Wasserentnahmestelle am Parkplatz Romke verwandelte sich in eine Eisfläche.

Im Jahresbericht fand der Ortsjugendwart für seine Jungen warmherzige Worte: "Die aktiven Kameraden waren manchmal recht froh, wenn das Auslegen der Schläuche unter tatkräftiger Hilfe der jungen Kameraden erfolgte, sind sie doch am Steilhang schneller und beweglicher." Er erwähnte ferner eine Technische Hilfeleistung, bei der die Jugendgruppe sich ebenfalls bestens bewährt hatte. Auf der B 498 im Okertal war eine Ölspur mit Bindemitteln abzustreuen.

Leider waren das die letzten Einsätze der Jugendfeuerwehr Oker. Denn es stellte sich heraus, daß einige Jungen am Kahberg allzu forsch vorgegangen waren und sich in Gefahr gebracht hatten.

Deshalb setzte der Ortsjugendwart durch, daß die Jugendgruppe künftig nicht mehr eingesetzt wurde. Ausschlaggebend war dabei auch die Altersbegrenzung auf 10 bis 15 Jahre. Angesichts der großen Verantwortung, die jedem Einsatzleiter auferlegt ist, war diese Entscheidung durchaus angemessen.

Aber die Betätigungsmöglichkeiten der Jugendgruppe waren so umfangreich, daß niemand Sorge haben brauchte, der Tatendrang der Jungen würde eingeengt und beschnitten.

Unter dem im Januar 1980 gewählten Kreis-Jugendfeuerwehrwart Werner Brehmer, Langelshelm, wurde das Angebot an Veranstaltungen auf Kreisebene noch größer als bislang. Ein Kreis-Jugendfeuerwehrwart ist eben immer eine tragende und treibende Kraft.

Dazu muß man wissen, daß auch die Deutsche Jugendfeuerwehr fein säuberlich in Ebenen gegliedert ist, in eine Bundes-, Landes-, Bezirks-, Kreis-, Gemeinde- und Ortsebene. Da jede Ebene eine Reihe Veranstaltungen, zumindest Feuer-

wehrowettkämpfe und Feuerwehrtage durchzieht, ist es einer örtlichen Jugendgruppe gar nicht möglich, an allem teilzunehmen. Immerhin waren die Okeraner einmal in Hamburg und einmal in Bad Gandersheim dabei. Der Schwerpunkt lag aber im Kreis, und hier dürfen wir die Kreis-Jugendwettkämpfe an erster Stelle nennen:

- 27.06.1980 Seesen: Die JFW Oker entsandte zwei Gruppen, eine erzielte die Bestleistung im feuerwehrtechnischen Bereich und errang den Pokal.
- 31.05.1981 Braunlage: Pokal verteidigt.
- 06.06.1982 Langelsheim: Pokal ging verloren.
- 05.06.1983 Clausthal-Zellerfeld: 13. Platz
- 07.07.1984 Harlingerode: 11. Platz unter 20 Teilnehmern
- 22.06.1985 Seesen: 15. Platz
- 14.06.1986 Braunlage: 9. Platz



Knoten und Stiche



Hürden

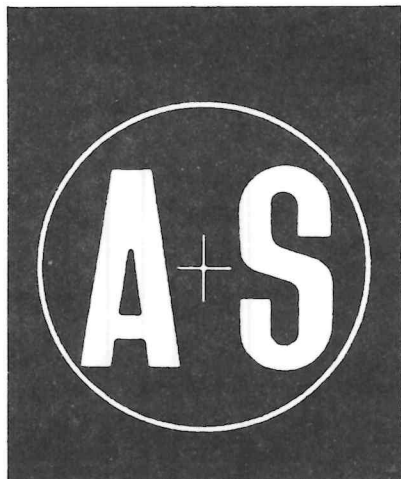


Kriechtunnel

Aktion ("action") - Spiel - Spaß - Technik - so das Leitthema, das der Kreis-Feuerwehrjugendwart allen Gruppen mit auf den Weg gab. Und daran hat es dann wahrlich nicht gefehlt. Von den speziellen Sportwettkämpfen blieben die Schwimmwettkämpfe in Liebenburg lange in Erinnerung. Am 13. September 1980 (September !!!) lieferten die Okeraner schnelle Zeiten, aber für Urkunde und Medaille reichte es doch nicht. Und dabei war es schon bewundernswert und lobenswert, daß sich die Jungen bei dem "säuischen Wetter" in die kalten Fluten stürzten! Da war es am 16. August 1981 doch angenehmer. Die Altersgruppe 14 - 17 errang im Brustschwimmen mit 3:37,5 Gesamtzeit den 4. Platz, im Freistilswimmen mit 2:54,0 den 5. Platz.

C. W. Adam + Sohn GmbH

gegründet 1829 in Staßfurt



Walzstahl Bleche Röhren
Schrauben Baubedarf
Sanitäre Einrichtungen
Heizungsanlagen Küchen
Haustechnik
Kunststoffzeugnisse

Ausstellungsräume

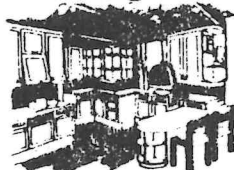
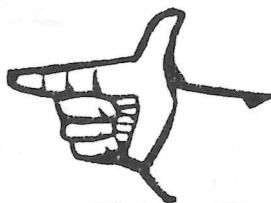
Goslar - Oker
Stadtstieg 20
Telex 9 53 849 adam d
Telefon (0 53 21) 7 53-1

Niederlassung
3180 Wolfsburg 12 (Fallerleben)
Bahnhofstraße 13
Telefon (0 53 62) 56 14

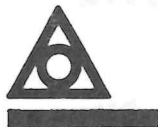
Alles aus einer Hand

**Küche Bad
Heizung**

Komplett eingerichtete Bäder
Einbauküchen mit Elektro- oder
Gaseinbaugeräten
energiesparende Heizungsanlagen
Besuchen Sie unsere Ausstellung.



Günter Lichte



Uhrmachermeister
DUGENA-FACHGESCHÄFT
3380 Goslar · Bahnhofstraße 13 · Telefon 6820

Wir führen: Uhren · Gold- und Silberschmuck · Bestecke in Silber und
Edelstahl · Zinnwaren · Geschenkartikel in Silber und Stahl.

 **Lloyd**

Deutscher Lloyd
Lebensversicherung AG

Deutscher Lloyd
Ihr leistungsstarker
Partner
für Sicherheit,
Vorsorge und
Vermögensbildung.

Karl Bätge jun.

- Kapital-Versicherung
- Lebens-Versicherung
- Kfz-Versicherung
- Sach-Versicherung
- Bausparen

3380 Goslar 1 (Oker) · Müllerkamp 1 · Telefon 6618



Photo Hirschfelder

Talstr. 1 - Tel. 0 53 21 / 6 51 62
3380 Goslar 1 - Oker



Optik Hirschfelder

Brillen · Contactlinsen

staatl. gepr. Augenoptiker
und Augenoptikermeister

Höhlenweg 7 · Goslar-Oker

Beim Bootswettbewerb in Buntenbock am 21.04.1982 reichte es nur für den 12. Platz. Aber die Oberharzer haben ja das Wasser vor der Tür, und in der Oker können die Okeraner nun wirklich nicht üben. Wettkampfcharakter hatten auch die zahlreichen Orientierungsmärsche, die aber nicht alle auf Kreisebene stattfanden. In den Zeltlagern, z.B. in Wendtorf und in Landl waren die Anforderungen besonders hoch, das Gelände war ja allen völlig unbekannt. In Seesen machte der mit vielseitigen interessanten Aufgaben bestückte Marsch riesigen Spaß, aber da waren leider nur 4 Okeraner dabei. Viel mehr natürlich bei den anderen Märschen in Oker, Liebenburg, Braunschweig, Klein Mahner usw. Die Jugendgruppe Oker versuchte es sogar mit dem Fahrrad.

Manche werden sich noch an die 125-Jahr-Feier der Ortsfeuerwehr Goslar im Jahre 1980 erinnern. Die Kreis-Jugendfeuerwehr war da einmal vertreten durch einen großen Jugendabend im Odeon und dann als geschlossener Marschblock beim Umzug durch die alte Kaiserstadt.

Ja, und sogar ein "Spiel ohne Grenzen" gab es in toller Aufmachung im kleinen Ostlutter, wo ein Steinbruch beinahe mit dem Kalkberg in Bad Segeberg, konkurrieren konnte, wo immer die Karl-May-Spiele Tausende von Besuchern anlocken. So viel waren es in Ostlutter nicht. "Wildwest in Ostlutter" am 14. Mai 1983 hatte viel zu bieten: Ponnyreiten, Pfeilschießen, Planwagenrennen, Goldsuche, Wurf- und Geschicklichkeitswettbewerbe usw. usw. Die 8 Okeraner belegten in der Gesamtwertung den 5. Platz.

Markanteste Erlebnisse - und gleichzeitig Prüfstein für echte und erlebte Kameradschaft - aber boten stets die Zeltlager:

16. - 19.08.1980 Odertalsperre, Parkplatz Erikabrücke:

Baden war Trumpf. Man wanderte in die Umgebung und nach St. Andreasberg.

04. - 12.07.1981 Wendtorf / Schleswig-Holstein:

18 Teilnehmer, Baden, Schwimmen, Bootswettbewerb, Völkerball, Orientierungsmarsch, Brandschutzmuseum Kiel, Lagerfeuer.

19. - 28.07.1984 Landl/Tirol:

Spiel und Sport, Schwimmen, Busfahrten zu den Krimmler Wasserfällen, an den Wendelstein und den Wilden Kaiser und ins Zillertal, Orientierungsmarsch 15 km, Fußballturnier, Abschlußfeier am Schwimmbad bei strömenden Regen.

26.07. -
02.08.1986

Bad Lauterberg, Schützenplatz an der Augenquelle

Erstes Zeltlager der Jugendfeuerwehren der Stadt Goslar:

Oker, Goslar, Hahnenklee, dazu Jugendrotkreuz Oker und 15 Jugendliche der Jugendfeuerwehr Preetz / Schleswig-Holstein, insgesamt 82 Jugendliche einschl. der Helfer.

Ausspioniert hatte den Platz Bernd Meier, Stadtjugendwart, im Vorjahre, als die Northeimer Jugendfeuerwehr dort kampierte. Deshalb wurde er auch zum dreimal L = Lustigem Lager-Leiter ernannt. Als ein Vortrupp die Zelte aufbaute, öffnete Petrus die Schleusen, aber derart, daß die Jungen



Mit dem Schlauchboot auf dem Wiesenbeker Teich unterwegs waren die Freizeiteilnehmer des Zeltlagers der Jugendfeuerwehr Goslar, um Punkte für ihren Lagerwettbewerb zu sammeln.

überlegten, ob sie nicht lieber Schwimmwesten anlegen sollten. Aber dann hatte Petrus ein Einsehen, der Hahndorfer Fanfarenzug konnte zur Eröffnung munter musizieren. Man sah sich gründlich in der Gegend um, wanderte mit dem Wanderführer Alwin Schmidt rund um den Hausberg bis zum Bismarckturm hinauf, es gab eine Stadtralley, einen Orientierungsmarsch, viel Spiel und Sport mit einem Bootswettbewerb auf dem Wiesenbecker Teich als Höhepunkt, einen "Tag der offenen Zelte" und einen Abschlußabend.

Auf die zahlreichen sonstigen Veranstaltungen, Sitzungen, Besprechungen, Vorträge, Filmabende und Feuerwehrtage wollen wir hier nicht weiter eingehen. Eins aber verdient noch besonders herausgehoben zu werden: der Umweltschutz. Abwehrend ist die Feuerwehr schon lange auf diesem Gebiet tätig. Denken wir doch nur an die zahlreichen Ölunfälle! Aber vorbeugend hat sich auch die Jugendfeuerwehr Umweltaufgaben zugewandt. Die "Aktion Saubere Oker" war da ein Anfang. 1985 hat die Niedersächsische Jugendfeuerwehr erstmals zu einem "Tag des Umweltschutzes" aufgerufen.

J UMWELTSCHUTZES

13. April 1985
viele reden darüber
wir packen zu



GEN
D
FEUERWEHR aktiv



Niedersächsische Jugendfeuerwehr

Was lag da für die Gruppe Oker näher, als sich einmal der 10 ha großen Kahlfläche am Hahnenberg anzunehmen, die der Waldbrand vom 4. Juni 1982 hinterlassen hatte. Die Forst hatte dort Fichten gepflanzt, aber am steilen und steinigen Nordhang fehlte ihnen ein wenig zusätzliche Nahrung in Gestalt von Dünger. 15 Jungfeuerwehrmänner der Grup-



Von Revierförster Strackenbrock lassen sich diese beiden Jugendfeuerwehrmänner zeigen, wie richtig gedüngt wird.

pe Oker zogen hinaus auf den Berg, mit Eimer und Löffel bewaffnet. Jedes Bäumchen bekam sein Häufchen, einen Löffel Dünger. Revierförster Strackenbrock war ein guter Lehrmeister.

Im April 1986 lauschten die Jugendgruppen der Stadt Goslar in der Feuerwache Goslar einem Vortrag über das Waldsterben, und am 3. Mai zogen sie mit 45 Mann wiederum an den Hahnenberghang. 8.000 Jungfichten wurden versorgt, 9 Zentner Dünger gestreut. Es war ein hartes Stück Arbeit, denn es war ganz schön warm; aber es hat sich gelohnt!

Bei allem was "von oben" kam blieb auf Ortsebene genug an eigenem Tun. Wie schon 1962 steht auch heute die feuerwehrtechnische Ausbildung im Mittelpunkt aller Tätigkeit. Um die 45 Dienstabende sind es im Jahr, und als Kernpunkt kommt die alljährliche Hydrantenkontrolle hinzu. Aber unter der Obhut der Orts-Jugendwarte Bernd Meier, 1984 Hans-Jörg Lüttich und seit 1985 Herbert Ahrens sind Basteln, Spielen, Schwimmen u.a. nicht zu kurz gekommen. Das Wandern - letztmalig 1980 am Himmelfahrtstage vom Torfhaus nach Oker mit 23 km - hat sich mehr auf die Zeltlager beschränkt oder hat sich in Orientierungsmärsche verwandelt. Und eine Fahrt ins Badeland Wolfsburg (12.10.1986) hat ja auch seine Reize. Aber trotzdem wäre es gut, wenn die Fuß- und Radwanderungen früherer Jahre wieder auflebten!

Überaus instruktiv waren die Besichtigungen und Informationsbesuche: 1980 Landesfeuerwehrschule Celle und Ausstellung "INTERSCHUTZ" in den Messehallen Hannover, 1984 Berufsfeuerwehr Salzgitter und Okertalsperre mit Oker-Grane-Stollen, 1985 Berufsfeuerwehr Braunschweig und Flugplatzfeuerwehr Hannover, 1986 Stahl-



KÄSTEHAUS

BAD HARZBURG, KÄSTE 1

TEL. 0 53 21/69 13



Auf Ihren Besuch freuen sich

Edith und Peter Stecher

Müller hat's
*

FACHMARKT FÜR

**Schreib- und Papierwaren
Büro-Artikel - Spielwaren
Schulbedarf**

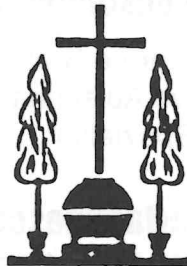
3380 GOSLAR
DANZIGER STR. 35
TELEFON 8 13 87

► OKER, TALSTR. 1 ◀
TELEFON 63346

3396 LANGELSHEIM
KONSUMSTR. 2

Günter Klotz

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen



- Blumengeschäft und Grabpflege
- Grabmale

GOSLAR-OKER



6088

Höhlenweg 24

Unsere Dienstleistungen:

Wäscherei

Oberhemden

Kittel

Hotelwäsche

Berufswäsche

Reinigung

Garderobe

Leder

Woldecken

Gardinen

Handtuchautomatendienst

Leihwäsche

Teppichreinigung

Ein sauberer Teppich, ein schönes Heim.
Wir holen ab und stellen zu — nur anrufen.



Wäscherei und Reinigung

👑 E. Kaiser 👑

3380 Goslar Okertal 6 · Tel. (05321) 6902



Für Ihre besonderen Gelegenheiten

Diverse warme Braten

Dekorative Aufschnittplatten · Kalte Büfets

Unsere Spezialität: „Harzer Schmorwurst“

Fleischerfachgeschäft Friedrich Eckert

Goslar-Oker, Am Breiten Stein 15

Tel. 69 08

Goslar-Oker, Höhlenweg 2

Tel. 6 46 77

werke Salzgitter.

Kontakte zu anderen Feuerwehr-Jugendgruppen knüpfte man nicht nur in Zeltlagern, bei Wettkämpfen, Turnieren usw., sondern in eigener Initiative, so z.B. mit Hahnenklee. Zuerst übten die Hahnenkleer gemeinsam mit den Okeranern an der Mehrzweckhalle in Unter-Oker, ein Jahr später die Okeraner mit den Hahnenkleern auf dem Schulgelände in Hahnenklee. Ein Schauspiel besonderer Art bot sich am 06. August 1983 in Jerstedt. Da brausten die Okeraner mit Blaulicht und Martinhorn heran, um das "brennende" alte Feuerwehrgerätehaus zu retten. Zuschauer waren männliche und weibliche Jugendliche aus Arcachon und Windsor. Aber dann drückte man den jungen Franzosen und Engländern das Strahlrohr in die Hand und stülpte ihnen einen Helm auf - und so mußten sie zeigen, was sie konnten.

Wenn ein Feuerwehrjugendwart Hochzeit macht, dann darf die Feuerwehrjugend nicht fehlen. Das war aber schon zwei Jahre vorher, am 13. August 1981. Der Hahndorfer Fanfarenzug blies beim Polterabend, eingesäumt von den Fackeln der Okeraner. Am Hochzeitstag bildete die ganze Wehr, die Alten und die Jungen, vor der Martin-Luther-Kirche Spalier, mit Waldbrandpatschen, Schaufeln, Strahlrohren und Schläuchen, versteht sich.

Wozu ein Fahrrad gut ist und was die Straßenverkehrsordnung einem Radfahrer auferlegt, zeigten die Feuerwehr-Jugendgruppen der Stadt Goslar bei den Fahrradturnieren, 1985 auf dem Schützenplatz in Oker, 1986 in Goslar auf dem Parkplatz real-kauf.



Siegerehrung: Stolz nahmen die jungen Blauröcke die Urkunden entgegen. Fotos: Geyer

"Tage der offenen Tür" wurden in den letzten Jahrzehnten überall große Mode. Manchmal gab es viel, manchmal nur wenig Besucher.

Die Jugendfeuerwehr Oker machte eine "Selbstdarstellung" daraus und bot einen Nachmittag voller Aktivitäten, mit Schauübungen verschiedenster Art, mit Wasserspielen, Pfeilwerfen, Torwandschießen usw.

Der Jugendspielmanszug der Schützenmusikgemeinschaft Oker und der Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hahndorf lieferten die Musik dazu.



Die kleinen Feuerwehrmänner waren mit Feuereifer bei der Sache und zeigten, wie gut sie mit ihren Geräten umgehen können.

Lockte schon der erste Nachmittag am 12. Juli 1985 viele Zuschauer an, so wurden es am 21. Juni 1986 noch weit mehr.

Im Jahre 1987 geht es weiter!



**WIR STELLEN
UNS DAR!**

JUGENDFEUERWEHR OKER

WANN:

**13. Juli 1985
um 14.00 Uhr**

WO: Feuerwehr-Gerätehaus Oker

WIR BIETEN:

Schauübungen, Wasserspiele, Pfeilwerfen,
Torwandschießen usw.

MUSIK: Jugendspielmanszug der
Schützenmusikgemeinschaft Oker,
Fanfarenzug der FFW Hahndorf

„Bei uns gibt es auch viel zum **MAMPFEN!**“
z.B. Bratwurst, Cola, Kaffee und Kuchen.

„Toll, toll, kann ich nur sagen - da muß ich hin!“

Es lädt ein: Die Jugendfeuerwehr Oker.

Aus dem Terminkalender 1987

- 21.03. Kreis-Jugendfeuerwehrtag in Oker
- 28.03. Tag des Umweltschutzes im Landkreis Goslar
- Der "Tag des Umweltschutzes" 1987 wurde von den Jugendfeuerwehren der Stadt Goslar (Goslar, Oker, Hahnenklee) auf den 28. März vorgezogen. Geradezu alarmmäßig wurden sie zu einem dringenden Einsatz gerufen. An der Bundesstraße 241 am Krähenholz und an der Bundesstraße 82 östlich Langelsheim mußten Amphibien-Schutzzäune aufgestellt werden. Die Arbeitsgruppe Biotop- und Artenschutz in Goslar hatte um Hilfe gebeten, weil die Frühjahrswanderungen der Amphibien unerwartet schnell begonnen hatten.
- 02.05. Besichtigung der Landesfeuerweherschule Celle
- 23.05. Orientierungsmarsch "Willi-Bleyer-Gedächtnispokal" in Bornhausen
- 13.06. Kreiswettbewerb - Bundeswettkampf - in Goslar
- 20.06. Tag der offenen Tür der Jugendfeuerwehr Oker
- 23.07. - 02.08. 5. Kreiszeltlager "Südseecamp" in Soltau
- 07.08. - 09.08. Niedersächsischer Landes-Jugendfeuerwehrtag in Holzminden

- 12.09. Leistungsspangenabnahme in
Bartolfelde, Landkreis Osterode
- 20.09. Sternmarsch der Jugendfeuer-
wehren des Landkreises Goslar
in Oker
- 25.09. Volleyball-Turnier in Langelsheim
- 05.12. Großer Jugendabend der Jugend-
feuerwehren in der Stadthalle Oker
- 25 Jahre Jugendfeuerwehr Oker -

Die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr

Orden gibt es bei der Jugendfeuerwehr noch nicht! Aber wer sich in ihrer Gemeinschaft bewährt, Bereitschaft und Dienstteifer bewiesen hat, kann sich, wenn er 15 Jahre alt ist, 16 oder 17, um die Leistungsspange bewerben. Das ist schon eine besondere Auszeichnung, aber der Einzelne bekommt sie nur zusammen mit seiner (oder einer) Gruppe. Das eben ist das Besondere: Es wird eine erfolversprechende Gemeinschaftsleistung der Gruppe gefordert, bei der der Stärkere dem Schwächeren hilft!

Zum Erwerb der Leistungsspange sind folgende Leistungen zu erbringen:

1. Auslegen einer Schlauchleitung als Schnelligkeitsübung,
2. Kugelstoßen,
3. Staffellauf,
4. Vortragen eines Löschangriffs,
5. Beantwortung von Fragen.

Die Schnelligkeitsübung verlangt das vorschriftsmäßige Auslegen und Kuppeln einer Schlauchleitung aus 8 Längen doppelt gerolltem C-Druckschlauch durch die gesamte Gruppe unter dem Kommando eines eingeteilten Gruppenführers in einer Mindestzeit von 75 Sekunden.

Beim Kugelstoßen ist eine 5 kg schwere Kugel - für weibliche Bewerber 4 kg schwer - durch je einen Stoß aller 9 Angehörigen der Gruppe insgesamt 55 m weit zu stoßen.

Der Staffellauf geht über 1.500 Meter, die von den 9 Angehörigen der Gruppe in beliebig einzuteilende Teilstrecken zurückzulegen sind.

Der Löschangriff wird nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDF 4 durchgeführt.

Alle Bewerber haben Fragen aus den Fachgebieten Organisation, Ausrüstung, Geräte, Löschmittel, Löschverfahren, Unfallverhütung, Gesellschafts- und Jugendpolitik zu beantworten.

Die Bewertung erfolgt nach Punkten. Die Gruppe scheidet aus, wenn weniger als 10 Gesamtpunkte erreicht wurden, wenn der Gesamteindruck mangelhaft war oder eine der 5 Bedingungen mit 0 Punkten bewertet wurde.

Für den Einzelnen, der sich leistungsstark engagiert hat, eine bedauerliche Sache, aber auch im Einsatz geht es ja nicht um die Leistung des Einzelnen, sondern der gesamten Einheit.

In der Jugendfeuerwehr Oker haben bis Ende 1986 - 31 junge Kameraden die Leistungsspanne bekommen.

SUCHEN SIE EINE GEMÜTLICHE GASTSTÄTTE ?

DANN BESUCHEN SIE UNS !

ZUR GUTEN QUELLE



WIR WÜRDEN UNS FREUEN SIE IN UNSEREN
NEU GESTALTETEN und RENOVIERTEN RÄUMEN
BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN

RÄUMLICHKEITEN FÜR FAMILIENFEIERN

BIS 40 PERS.

TEL.05321/6642

Die Führung der Jugendfeuerwehr Oker 1962 - 1987

Jugendfeuerwehrwart

ab 1962 Hermann Günther
ab 1972 Jürgen Riegelmann
ab 1977 Bernd Meier
1984 Hans-Jörg Lüttich
ab 1985 Herbert Ahrens

Gruppenleiter ab 1969

Günter Menzel
Wolfgang von Hoff
Günter Menzel
Alfred Gobernack
Bernd Meier
Ralf Dzäbel
Hans-Jürgen Bothe
Ulrich Deltz
Andreas Jung

Jugendsprecher ab 1980

Andreas Jung
Klemens Sievers
Andreas Ribetzki
Ingo Nause
Stefan Schwerthelm
Martin Weiß

Zugänge, Abgänge und Gruppenstärke in den letzten
10 Jahren

Jahr	Zugang	Abgang	Überführung in Aktiven-Gruppe	Gruppenstärke am 31.12.
1977	7	4	7	19
1978	5	3	4	17
1979	12	6	1	22
1980	9	1	3	27
1981	4	4	6	21
1982	12	3	6	24
1983	10	3	2	29
1984	4	4	4	25
1985	7	2	3	27
1986	2	2	5	22
	76	32	41	

In den Zahlen der letzten Jahre sind Jugendwart,
Stellvertreter und die Ausbilder nicht mit eingerechnet!

Die Gruppe hat bislang nur Jungen aufgenommen.

Von der Familie Rademacher - Vater stellv. Ortsbrandmeister - haben drei Jungen die Jugendfeuerwehr durchlaufen und sind heute in den Aktiven-Gruppen tätig.

Bernd Zander
Tabakwaren - Zeitschriften
Höhlenweg 2A
3380 Goslar-Oker
Tel. 053 21 / 6 53 28

Christel Gattermann

Tel. 053 21 / 6 10 45
Bahnhofstraße 13
3380 Goslar

med. Fußpflege

EDEKA ... ist *aktiv*



**MANFRED
SCHOLZ**



Schrevenwiesen 5 · Telefon 6094

**Qualität zu
günstigen Preisen!**



**Zu Ihrem sport-
lichen „Ansehen“
das sportliche
Aussehen.**

Eine sportliche Frisur
sieht immer flott aus.
Wir sind darauf trainiert.



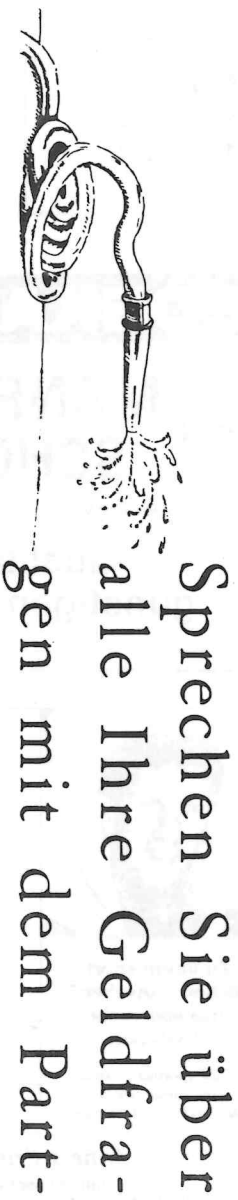
**Für Ihr Haar sind
wir mehr als ein
„Kurort“.**

Ein Ort der Mode.
Ein Ort der Schönheit.
Und der richtige Ort für
eine gute Haarkur.

Anne's Friseursalon

Inh. Annegret Dudzik
Wolfenbüttler Straße 28, 3380 Goslar-Oker
Telefon 053 21 / 68 10

**DAMIT SO LEICHT
NICHTS ANBRENNT.**



ner, der Ihnen etwas Besonderes
bietet: **DIE NORDDEUTSCHE ART,**
Chancen und Risiken früher zu erkennen.

NORD/LB
NORDEUTSCHE LANDESBANK
BRAUNSCHWEIGISCHE LANDESSPARKASSE

Ordnung muß sein

Ohne Ordnung geht es nicht! Das gilt für den Dienst, für die Ausbildung und für den Einsatz. Und damit sie gewährleistet ist, stehen den Jugendfeuerwehren zahlreiche konkrete Hilfen zur Verfügung, z.B. in den "Materialien und Arbeitsunterlagen für Jugendfeuerwehren und Jugendfeuerwehrwarte" der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr und vor allem durch ein umfangreiches Angebot von Lehrgängen, die für den Bereich Braunschweig in Obernkirchen, Potzwenden und Bad Harzburg absolviert werden können. Da gibt es Einstiegs- und Aufbaulehrgänge und eine Fülle von Neigungslehrgängen: Basteln und Werken, Öffentlichkeitsarbeit, Gruppenarbeit, Fahrten und Lager, Filmarbeit, Video-Arbeit, Sport, Pädagogik und Unterrichtsgestaltung.

Im Bildungsprogramm der Deutschen Jugendfeuerwehr wurden beachtliche Erziehungsziele aufgestellt. Selbstverständlich muß es eine Jahresplanung geben. Nur will uns scheinen, daß allzu differenzierte und verbindliche Pläne Eigeninitiativen töten können.

Grundlage für die Arbeit in der örtlichen Jugendfeuerwehr bietet das "Muster einer Jugendordnung für die Jugendabteilung (Jugendfeuerwehr) der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinden und Samtgemeinden", das in den Abschnitten Organisation / Aufgaben, Ziele und Mitgliedschaft / Leitung / Versammlung / Stärke und Ausrüstung / Inkrafttreten und 15 Unterabschnitten klar und deutlich aussagt, was notwendig ist. Wenn wir das richtig sehen, hat man hier der Bürokratie ein Schnippchen geschlagen, denn die Musterordnung von 1969 umfaßte noch 16 Abschnitte mit 63 Unterabschnitten, und die von 1981 sogar 18 Paragraphen (!) mit 80 Unterabschnitten.

Aus der uns vorliegenden Jugendordnung möchten wir folgende Abschnitte zitieren:

2.1 Die Jugendabteilungen (Jugendfeuerwehren) haben folgende Aufgaben:

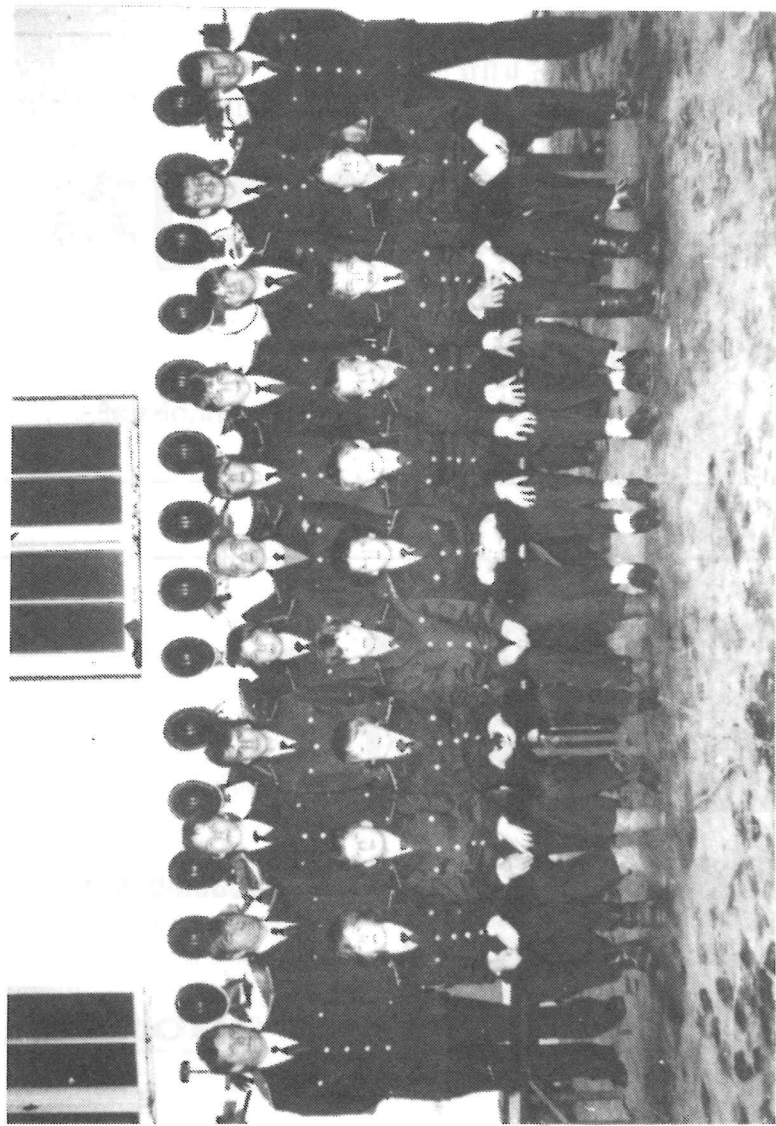
- 2.1.1 Einführung in die dem Gemeinwohl und dem Dienst am Nächsten gewidmete Aufgabe der freiwilligen Feuerwehr und die Vorbereitung auf die Aufgaben eines aktiven Mitgliedes der freiwilligen Feuerwehr.
- 2.1.2 Erziehung der Jugendlichen zur praktischen Nächstenhilfe.
- 2.1.3 Theoretische und praktische Ausbildung im Brandschutz und in der Hilfeleistung unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Jugendlichen.
- 2.1.4 Pflege und Förderung des Gemeinschaftslebens unter den Jugendlichen.
- 3.3 Der Jugendfeuerwehrwart muß aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und mindestens 18 Jahre alt sein. Er muß die Befähigung zum Gruppenführer besitzen und den Sonderlehrgang für Führungskräfte der Jugendabteilungen (Jugendfeuerwehren) an einer Landesfeuerweherschule besucht haben.

Ohne Ordnung geht es nicht, aber es muß eine sinnvolle, notwendige Ordnung sein, keine von Bürokraten ausgeklügelte. Ich möchte der Jugendfeuerwehr Oker wünschen, daß es ihr immer gelingen möge, die Aufgaben der Jugendfeuerwehr zu erfüllen und ihre Ziele weitgehend zu erreichen, ferner, daß ihre Kreativität niemals durch bürokratische Maßnahmen eingeeignet werden.

Hermann Günther

Hermann Günther
Hauptbrandmeister

3380 Goslar,
31.03.1987



von oben links: Ortsjugendwart H. Ahrens, Stellv. M. Schirmer, J. Hirschberg, B.-U. Witt, D. Schröder, A. Wolter,
V. Hesse, M. Mazzotti, Jugendsprecher M. Weiß, Ausbilder B. Almann, St. Schwertheim
unten: H. Theuerkauf, Th. Hildebrandt, F. Kammerhof, J. Politt, U. Schlein, L. Krüger, St. Schirmer, M. Mazzotti,
E. Thieme, es fehlen: B. Hasenkopf, F. Lietsche

täglich ins

Gasthaus und
Bierlokal

Goslar/Oker

Eulenspiegel

Essen auch außer Haus!

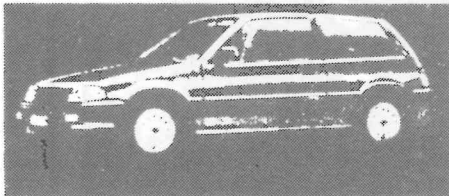
Bahnhofstraße, 3

**Der Honda Civic 1,3.
Schadstoffreduziert fahren
und Steuern sparen.
Serienmäßig.**

**STEUERN
SPAREN**



• Automobile •



Hans Joachim Körner

Harlingeröder Str. 3380 Goslar-Oker

Telefon (0 53 21) 6 31 10

 **HONDA**
Ideen, mit denen Sie besser fahren

Gut gerüstet...



... für jeden Einsatz.
Die Feuerwehr löscht nicht nur Brände, denn ihre Aufgaben und Dienstleistungen sind vielseitig und umfangreich.

Genau wie unsere. Und was noch wichtig ist: Wir haben immer gute Informationen und brandheiße Tips für alle Geldangelegenheiten.

wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse Goslar

